

Stadtteilentwicklung Ostfildern-Nellingen



PROTOKOLL

„Perspektiven für Nellingen“

Veranstaltung an der Halle am 11. Juni 2015, 18:15 bis 20:00 Uhr

Informationen über den Stadtteilentwicklungsprozess

Sicherheit

Ergebnisse der Bürgerbefragung

Verkehr

Gastronomie

Interesse an der Mitgestaltung wecken

Einzelhandel

Lebensqualität

Diskussion an Marktständen

Stadtbild

Aufenthaltsqualität

Wie geht es weiter?

Wohnen/Wohnumfeld

Bürgerbeteiligung

Orte der Begegnung

Gefördert von:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT



Stadt Ostfildern

Begrüßung durch Baubürgermeister Michael Assenmacher



BM Assenmacher begrüßt die rund 250 Bürgerinnen und Bürger und führt noch einmal aus, dass der Förderbescheid im März dieses Jahres positiv beschieden wurde und dass der Stadt demnach rund 1,8 Millionen Euro an Fördergeldern zur Umsetzung von Maßnahmen zur Verfügung stehen. Hinzu kommen weitere 1,8 Millionen als Eigenanteil von der Kommune. Wie üblich bei solchen Verfahren seien im Januar zum Auftakt des Bürgerbeteiligungsprozesses zunächst Meinungsbilder und interessierte Bürger/innen aus dem Stadtteil zu einer Veranstaltung eingeladen worden. Er betonte, dass in diesem Rahmen noch keine Entscheidungen getroffen worden seien. Er machte deutlich,

dass noch keine endgültigen Konzepte vorliegen, dass es nicht im Sinne der Stadt sei, Alibiveranstaltungen auszurichten, sondern dass man gemeinsam Perspektiven entwickeln wolle. Die Veranstaltung an der Halle solle dazu dienen, über die Fragebogenaktion und über das weitere Vorgehen zu informieren. Das große Interesse der Bewohnerschaft, sowohl an der Fragebogenaktion als auch an der Veranstaltung, zeige den Handlungsbedarf.

Die auf knapp zwei Stunden ausgelegte Veranstaltung beinhaltete drei Blöcke:

- I. Informationsblock mit vier Kurzreferaten
- II. Diskussion in sechs Arbeitsgruppen
- III. Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick auf den weiteren Prozess

I. Informationsblock

Kurzreferat zum Thema Städtebauförderung:

Reinhardt Kampmann, Geschäftsführer der Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft (SEG)



In kurzen Worten legte Reinhardt Kampmann die Aufgaben der städtischen Tochter SEG dar, die im Wesentlichen im Abwickeln und Koordinieren der Maßnahmen sowie im Beraten liegen. Er wies darauf hin, dass die Büroräume der SEG seit wenigen Wochen in der Schillerstraße 11 zu finden sind und lud die Anwesenden ein, die Möglichkeit zu nutzen, sich vor Ort beraten zu lassen. Seinen Ausführungen zufolge, zeige der Blick auf Nellingen, dass zwar nicht alles schlecht sei, aber durchaus Handlungsbedarf bestehe. Vor allem bei den Themen Verkehr, Einzelhandel und Stadtraumqualitäten. Hinsichtlich der Perspektiven für Nellingen brauche die Stadt zur Begleitung auch finanzielle Partner. Deswegen habe man sich

an Land und Bund gewandt. Erhalten habe man eine Anschubfinanzierung in Höhe von rund 1,8 Millionen Euro, zu der von Seiten der Kommune nochmals die gleiche Summe komme. Zum Einstieg ins Verfahren ein guter Grundstock, so Kampmann. Vor allem, wenn man bedenke, dass erfahrungsgemäß jeder aus der Städtebauförderung investierte Euro das fünf- bis achtfache an öffentlichen und privaten Bauinvestitionen auslöse. Den Entwicklungsprozess betreffend, „müssen wir uns in Kompromissfähigkeit üben“ – so seine Worte. Jeder bringe einen ganz anderen Blickwinkel mit ein, was besonders deutlich wird, wenn man die Interessen von Autofahrern, Radfahrern oder Fußgängern gegenüber stellt (die sich ja oft in einer Person finden). Seine „Chance für Nellingen“ sieht er hinsichtlich des Begriffs AUTOMOBIL. Der Schwerpunkt solle nicht wie in den letzten 129 Jahren auf den Wortteil Auto, sondern stattdessen auf Mobil gesetzt werden. Mobil ist man dann eben nicht mehr nur mit dem Auto, sondern auch zu Fuß, mit ÖPNV oder dem Fahrrad.

Kurzreferat zum Thema „Rückblick – der Stadtteil Nellingen“:

Jochen Bender, Stadtarchivar

Die Frage, wo man her kommt, sei oft spannend, wenn man wissen will, wo man hin will, so Jochen Bender zu Beginn seines Rückblicks, in dem er kurz die starke Siedlungsausdehnung Nellingens im 20. Jahrhundert skizzierte. Dabei wies er darauf hin, dass die Hindenburgstraße keine historische Straße, sondern erst Ende der 1920er-Jahre im Zuge der Straßenbahnerweiterung gebaut worden sei. Dabei sei sie von Anfang an als breite Achse geplant worden. Anfang der 1980er-Jahre sei sie mit Bäumen und Parkbuchten umgestaltet und Bender zufolge dadurch „schon wohnlicher“ geworden. Doch nichts sei so schön, dass man es nicht noch schöner machen könnte, so sein Fazit.



Kurzreferat zum Thema Stadtteilentwicklung aus Sicht der Stadtplanung: Karl-Josef Jansen, Fachbereichsleiter Planung, Baurecht



Karl-Josef Jansens Ausführungen zufolge gibt es aktuell aus Sicht der Stadtplanung eine Reihe von Themen, die zum einen Gesamt-Nellingen betreffen (beispielsweise die Frage, wo es baulich weiter geht), zum anderen das Thema Verkehr, das die gesamte Region betrifft (Wie gehen wir in naher und mittlerer Zukunft damit um?) und nicht zuletzt das Thema Hindenburgstraße, die als zentraler Versorgungsbereich Nellingens gilt. Durch Leerstände und Billiganbieter sei aber zu beobachten, „dass es mit der Hindenburgstraße den Bach runter geht“, so Jansen. Hinzu komme die fehlende Aufenthaltsqualität, die von Teilen der Bevölkerung auch in den Fragebögen bemängelt wurde. Aufgabe der Stadtplanung sei es, sich Gedanken darüber zu machen, wie man solchen Zuständen begegnen kann.

Verschiedene Konzepte hierzu liegen der Stadt bereits vor. Als gelungenes städtebauliches Beispiel zeigt Jansen ein Vorher-Nachher-Foto der Bahnhofstraße in Esslingen. Solche Veränderungen seien in dieser früher von Autos dominierten Straße seiner Meinung nach vor 30 Jahren auch noch nicht denkbar gewesen. In Anlehnung an ein Zitat von Victor Hugo appelliert er daher an die Anwesenden, mutig an die Veränderungen der Zukunft heran zu gehen und diese als Chance zu sehen.

Kurzvortrag: Bürgerbeteiligungsprozess/zentrale Ergebnisse Bürgerbefragung: Dr. Sven Fries, Büro Stadtberatung



„Wir wollen und brauchen andere Formen der Beteiligung, um miteinander Veränderungen herbeizuführen“, sagt Sven Fries, der für die Konzeption der Veranstaltung zuständig war. Dabei sprach er auch den politischen Vertreter/innen ein Lob dafür aus, dass sie sich darauf eingelassen hätten, mit den Bürger/innen in dieser Form zusammen zu arbeiten. Er betonte die „Riesen-

möglichkeit“, die sich Nellingen durch die Förderung durch Bund und Land bietet. Um die Fördergelder überhaupt bewilligt zu bekommen, sei es Aufgabe der Stadt gewesen, ein Grobkonzept zu erarbeiten und einzureichen. Davon abgesehen, wäre die Verwaltung ja auch schlecht beraten gewesen, sich keine grundsätzlichen Gedanken zu den zukünftigen Entwicklungen zu machen.

Den Bürgerbeteiligungsprozess betreffend, wird es in einem nächsten Schritt im Herbst eine Zukunftswerkstatt geben, zu der neben den Bürger/innen auch Planer mit ins Boot geholt werden. Auch der Bund der Selbständigen sei weiterhin als wichtiger Partner zu sehen, so dass am Ende des Prozesses ein so genanntes Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) stehen soll, das alle wichtigen Ziele und Maßnahmen enthält.

Mit Blick auf die Bürgerbefragung wertete auch Fries die unerwartet hohe Beteiligung als positives Signal. Die vollständige Auswertung der Befragung ist auf der städtischen Homepage zu finden. Neben zahlreichen kritischen Stimmen habe es Fries zufolge auch positive Rückmeldungen von Leuten gegeben, die sich aufgrund der Fragebogenaktion wertgeschätzt und ernst genommen fühlen. Zusätzlich habe eine Befragung von 200 Jugendlichen unter dem Motto „Sag's Bolay“ stattgefunden (*KiJu Ostfildern*), deren Ergebnisse ebenfalls in die Planungen der Stadt mit einfließen werden, so dass alle Altersklassen gehört werden.

II. Diskussion in sechs Arbeitsgruppen

Im Anschluss an die Kurzvorträge wurde den Anwesenden die Möglichkeit geboten, in sechs Arbeitsgruppen gezielt über Stärken und Schwächen des Stadtteils zu diskutieren. Moderiert wurden die Gruppen von zwölf Expertinnen und Experten aus verschiedenen Fachbereichen der Stadtverwaltung sowie von Mitarbeitern der SEG und des Büros Stadtberatung.



Gruppe 1



Gruppe 2



Gruppe 3



Gruppe 4



Gruppe 5



Gruppe 6

Die erörterten Punkte werden nachfolgend aufgelistet, nur sollte allen Beteiligten klar sein, dass eine verantwortliche Planung viele Aspekte berücksichtigen muss und viel komplexer ist als ein reines „Wunschkonzert“ (unterschiedliche Einschätzungen zu den Themen). Soll heißen, die vorgebrachten Ideen, Wünsche und Bedenken werden so weit als möglich in die Planungen aufgenommen. Manches, was aber nicht umgesetzt werden kann, muss eben auch als nicht realisierbar akzeptiert werden. **Das weitere Verfahren soll so transparent als möglich gestaltet werden, so dass ersichtlich wird, welcher Aspekt im weiteren Verfahren aus welchem Grund Berücksichtigung findet und welcher nicht!**

Die diskutierten Themen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

MOBILITÄT

- kostenloser Stadtverkehr (ÖPNV)
- breitere, sichere, behindertengerechte Gehwege
- sichere Radwege, keine Schutzstreifen
- Radverkehr insgesamt fördern
- Verkehr reduzieren durch bessere Radwege, Bürgerbusse
- Ampeln auf Hindenburgstraße entfernen
- Kreisverkehr Kreuzung Hindenburgstraße/Esslinger Straße
- Kreisverkehr Kreuzung Rinnenbach-/Hindenburgstraße
- Tempo 30 mit mehr Geschwindigkeitskontrollen (auch nachts)
- Kombilösung: Ampeln auf Hindenburgstraße entfernen + Tempo 30 + Zebrastreifen + Kreisverkehr Ecke Hindenburg-/Rinnenbach und Hindenburgstraße/Esslinger Straße
- Shared Space (im Sinne einer Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer/innen) in einem Teil der Hindenburgstraße einrichten
- bessere Querungsmöglichkeiten für Fußgänger
- Fußgängerunterführung Esslinger Straße
- Grünphase an der Halle für Fußgänger verlängern; Anforderungszeit verkürzen
- keine Fahrbahnverengung, Busse und breite Fahrzeuge müssen sich kreuzen können
- Sackgassen öffnen z.B. Ludwig-Jahn-Straße
- Ampelschaltung ändern/verbessern/tagsüber abstellen
- Blitzer Esslinger Straße wieder aktivieren
- keine Verkehrsplanung zu Lasten anderer Straßen
- Entlastung der Hindenburgstraße ggf. zu Lasten anderer Straßen
- keine LKWs auf der Hindenburgstraße
- Verbesserung der Schaltung der Fußgängerampel Rinnenbach-/Hindenburgstraße
- Umgehungsstraße
- Verkehr wird durch Umgebung produziert
- Verkehrsabfluss
- zu viele Geschwindigkeitsübertretungen
- Feinstaubmessung Hindenburgstraße/Esslinger Straße
- Transparenz bei den Verkehrszählungen

Hinweis: Die Unterlagen über die Verkehrszählung von 2007 und 2014 können gerne bei der SEG in der Schillerstr. 11 in Nellingen von den Bürger/innen eingesehen werden.

PARKEN

- Ausdehnung Anwohnerparken
- Parken im Parkhaus an der Halle billiger/kostenlos
- Parkhaus an der Halle nicht umsonst, andere Parkplätze im östlichen Teil der Hindenburgstraße umsonst
- Parkhaus an der Halle verlängern/vergrößern
- einheitliche Parkgebühren
- Parksituation Esslinger Straße behindert den Verkehr (nach der TG-Einfahrt in Richtung Esslingen)
- mehr/bessere Parkmöglichkeiten
- Parkmöglichkeiten für bspw. einen Drogeriemarkt sind nicht vorhanden

AUFENTHALTSQUALITÄT

- Platzsituation Ecke Otto-Schuster-Straße/Hindenburgstraße schaffen
- Treffpunkte für Jugendliche schaffen, z.B. an der Halle
- bessere Gestaltung der öffentlichen Plätze/Aufenthaltsfläche attraktiv gestalten
- mehr Sauberkeit – weniger „Party“
- Café mit Außenfläche
- Fläche für Fußgänger, Radfahrer und Einzelhandel schaffen
- Beleuchtung Rinnenbachstraße/Hindenburgstraße
- Aufwertung der Straßenbeläge
- Grüngestaltung

BAULICHE ENTWICKLUNG

- zu hohe Baudichte, explizit Bismarckstraße
- Nachverdichtung ist kritisch
- keine Gebietserweiterung auf Kosten der landwirtschaftlichen Flächen

EINZELHANDEL

- große zusammenhängende Einzelhandelsflächen schaffen
- Weltladen, fairer Handel
- Bachelorarbeit Ansiedlung Einzelhandel (Einbindung Studierende/Ideensammlung)
- mehr Angebote im westlichen Teil der Hindenburgstraße
- mehr Angebote an Einzelhandel, Geschäftsvielfalt
- Markthalle
- Einkaufen auf der Hindenburgstraße

ALLGEMEIN

- Abgrenzung des Sanierungsgebietes hat Auswirkungen auf die Umgebung
- Rinnenbachstraße mit einbeziehen
- gute, kurze Wege in der Ortsmitte
- öffentliche Mülleimer öfter leeren
- Mülleimer mit Deckel (nicht zum Befüllen mit Hausmüll geeignet)
- Stadt soll ihr Vorkaufsrecht nutzen
- an der Schule soll das Holen und Bringen der Schüler reduziert werden



III. Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick auf den weiteren Prozess

Sven Fries fasste die wichtigsten Ergebnisse zusammen. Interessanterweise gab es eine Reihe von Themen, die unabhängig voneinander in fast allen Arbeitsgruppen zur Sprache kamen. Zu diesen gehörten:

- die Aufwertung der Hindenburgstraße
- Tempolimits
- die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer
- die Stärkung des Einzelhandels
- der Wunsch nach Treffpunkten für Jugendliche

Da das Thema Umgehungsstraße teilweise hitzig diskutiert worden war, machte Bürgermeister Assenmacher noch einmal deutlich, dass es wichtig sei, sich auf das vorhandene Straßennetz zu konzentrieren und zu schauen, wie der Verkehrsfluss gelenkt werden kann. Zum Abschluss der Veranstaltung betonte er den positiven Prozess, der in Nellingen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in Gang gesetzt worden sei. „Wir sollten mit einem Wir-Gefühl aus der Veranstaltung hinausgehen“, so sein Appell. Die gesammelten Ideen von Seiten der Bürgerschaft werden geprüft und fachlich weiter entwickelt. Hierzu werde die Stadt nun in einem nächsten Schritt Verkehrs-, Landschafts- und Stadtplaner hinzuziehen. In der für den Herbst angedachten Zukunftswerkstatt, zu der zu gegebener Zeit eingeladen werden wird, wird es dann bereits darum gehen, über verschiedene Lösungsmöglichkeiten zu diskutieren. „Ich bitte Sie, den Prozess auch weiterhin positiv zu begleiten“, sagt Assenmacher.



Statements zur Veranstaltung: Nachgefragt

Gisela Rosenberger

Stadtteilentwicklung ist wichtig, daher sind die Fördergelder eine tolle Chance, die gut genutzt werden sollte. Dazu gehört aber auch, dass viele akzeptieren müssen, dass wir eine Gemeinschaft sind, dass auch Abstriche gemacht werden müssen und dass nicht nur Einzelinteressen verfolgt werden können. Ich möchte auch weiterhin über die Entwicklungen informiert werden und wenn es wieder eine Chance gibt mitzudiskutieren, sollte man die Bürger auch dazu auffordern, sich zu beteiligen.



Martin Welzel

Ich finde es außergewöhnlich, dass so viele Menschen in den Beteiligungsprozess mit herein-genommen werden. Das muss man auch erst einmal managen. Aber man sieht ja, dass die Menschen an ihrem Stadtteil hängen und wenn sie mit eingebunden werden, wächst ja auch die Akzeptanz für die Maßnahmen. Alle Wünsche und Ideen lassen sich sicher nicht umsetzen, aber die Bürger sind ja auch als Experten zu sehen, die ihr Wissen aus der Praxis mit in die Planungen einbringen können.



Matthias Raisch

Was die Veranstaltung für die Schlüsselpersonen angeht, war die Kommunikation zu Anfang in meinen Augen etwas missverständlich. Wie viele Personen jetzt aber an die Halle gekommen sind, finde ich absolut positiv. Ich hoffe auch zukünftig auf einen offenen Prozess. Mit Blick auf den sterbenden Einzelhandel bin ich der Meinung, dass sich wieder Läden ansiedeln werden – wenn es sich für sie wirtschaftlich lohnt. Dafür sind auch die Bürger mit ihrem Kaufverhalten mit verantwortlich.

